

Transkript: Podcast „Weltgesundheitstag“
05.04.2019

EINLEITUNG:

Am Sonntag ist Weltgesundheitstag. An diesem Tag geht es um eine flächendeckende Gesundheitsversorgung für alle Menschen auf der Welt. Hier ist noch sehr, sehr viel zu tun und Deutschland engagiert sich im Rahmen der Entwicklungshilfe und der Gesundheitspolitik für diese große internationale Aufgabe. Aber wir konzentrieren uns natürlich auch auf eine gute Gesundheitsversorgung vor Ort, hier bei uns zuhause. Da kann man sagen, dass Deutschland auf der einen Seite eines der weltweit besten Gesundheitssysteme hat. Auf der anderen Seite haben aber auch wir noch viel zu tun.

FRAGE: Gute ärztliche Versorgung in Stadt und Land: Wie gewährleistet die Bundesregierung das?

Wir wollen, dass es eine gleiche Gesundheitsversorgung für Menschen in ländlichen und städtischen Gebieten gibt, haben allerdings in den ländlichen Regionen zum Teil durchaus Schwierigkeiten. Darauf reagiert die Politik. Auf der einen Seite werden die Vergütungen verbessert für Hausärzte und Ärzte in ländlichen Regionen. Genauso werden 10 Prozent der Studienplätze für Medizin dafür reserviert, dass Hausärzte ausgebildet werden können, die sich verpflichten, später dann in unterversorgten Gebieten auch tätig zu sein. Und wir wollen natürlich die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen, das heißt: digitale Sprechstunden, Telemedizin und auch digitale Terminvergabe. Das können Möglichkeiten sein, genauso wie mobile Arztpraxen, die Menschen in den ländlichen Gebieten unterstützen.

FRAGE: Wie können digitale Angebote die medizinische Versorgung verbessern?

Wir wollen, dass die Digitalisierung den Menschen und damit den Patienten dient. Das heißt, der Mehrwert für die Menschen in unserem Lande steht bei der Einführung der Digitalisierung im Zentrum. So arbeiten wir jetzt an der Durchsetzung einer elektronischen Patientenakte. Das bedeutet, dass der Patient selbst dann immer einen Überblick hat über seine Behandlungsdaten und seine medikamentöse Behandlung. Und das sehen wir als einen großen Vorteil an. Außerdem soll es in Zukunft Terminvergaben durch digitale Möglichkeiten, das heißt über eine App oder online, geben. Und wir wollen natürlich die Digitalisierung auch zum Abbau von Bürokratie einsetzen – zum Beispiel in der Pflege, im Krankenhaus, genauso wie im Pflegeheim. Denn heute gibt es eine Vielzahl von bürokratischen Verpflichtungen, die damit sehr vereinfacht werden könnten. Und von ganz besonderer Bedeutung ist die Digitalisierung, auch die künstliche Intelligenz, für die Erforschung neuer Krankheiten und für die Behandlungsmethoden. Deshalb wollen wir auch hier die Daten anonymisieren und dann zum Wohle der Menschen und der Bekämpfung von Krankheiten einsetzen.